

# Schwerelos wie eine Feder

Zu Besuch in der Tanzschule „Balletto“ / Guiseppe und Michele De Filippis bringen Kindern Ballett bei / Viel Spaß



Tanzen ist toll. Man kann sich zur Musik bewegen und dabei sogar Geschichten erzählen. Ballett nennt man das klassische Tanzen zur Musik. Das habt Ihr ja bestimmt schon gehört oder vielleicht auch eine Ballettaufführung gesehen.

Leicht wie eine Feder und scheinbar schwerelos – so sieht es oft aus, wenn eine Balletttänzerin oder ein Balletttänzer über die Bühne tanzt. Dabei ist das gar nicht so einfach, wie es aussieht. Um so tanzen zu können, muss man sehr, sehr viel üben. Man braucht außerdem ganz viel Ausdauer und Geduld. Wer das Tanzen zu seinem Beruf machen will, fängt oft schon als Kind mit dem Unterricht an. Ich habe mal so eine Ballettschule besucht.

Die Schule von Guiseppe und Michele De Filippis heißt „Balletto“ und liegt in Dutenhofen. Die beiden sind Zwillinge und richtige Profis. Seit über 30 Jahren stehen sie auf der Bühne und sie sind schon weltweit aufgetreten. Die sind echt berühmt. Ihr seht, von Guiseppe und Michele kann man ganz viel lernen. Und das macht auch noch Spaß. Das haben mir die Kinder erzählt, die bei ihnen Unterricht nehmen. Die habe ich nämlich gefragt, ob ihnen das Tanzen Spaß macht. „Jaaaa!“, haben sie alle ganz laut gerufen. „Es ist schön zu tanzen“, sagt Jenny. Und Lisa ergänzt: „Es ist schön,

hier zu sein.“ Mia macht das Hüpfen am meisten Spaß. Alex ist der einzige Junge, er kommt mit seiner Zwillingsschwester zum Ballettunterricht. Auch Alex findet Ballett richtig toll.

Ich hatte Glück und durfte beim Unterricht zuschauen. „Wir halten einen kleinen Ball“, lautete die Aufgabe. Ich habe mich gewundert. Da war doch gar kein Ball. Dann habe ich es aber verstanden. Die Kinder haben sich den Ball in ihrer Fantasie vorgestellt. Das war eine Übung für die Arme. Sie haben sich einfach vorgestellt, dass sie zuerst einen kleinen Ball und dann einen großen Ball halten.

Bei einer anderen Übung haben die Kinder mit der Nase ihr Knie berührt. Und einen langen Hals mussten sie machen. Das ist gut für die Körperhaltung, probiert es einmal aus. Ihr setzt Euch im Schneidersitz auf den Boden, streckt die Arme nach unten aus und Euren Hals macht Ihr ganz lang. Dann sind alle zusammen quer durch den Raum gewirbelt und haben sich dabei um die eigene Achse gedreht. Ganz toll fand ich auch, wie hoch die Nachwuchstänzer gesprungen sind. Ich habe das dann zuhause mal probiert. Ganz ehrlich: So hoch wie die Kinder im „Balletto“ kann ich nicht springen. Aber ich habe mir fest vorgenommen, das zu üben. **Debra**

Fotos: Wisker



## FEHLER SUCHE

Rätselauflösung vom 26. November

## BILDRÄTSEL

Auflösung vom 26. November:

Gemüse, Tüte, Milch, Kerze = GEMÜTLICHKEIT

## Ballett

Das klassische Ballett entwickelte sich im 17. Jahrhundert am königlichen Hof in Frankreich. Die hier entstandenen, streng geregelten Tanzschritte sind heute noch feste Bestandteile einer klassischen Ballettausbildung. Anna Pawlowa ist die wohl berühmteste Tänzerin des

klassischen Balletts. Sie lebte um 1900 in Russland. Bereits mit zehn Jahren trainierte sie an der kaiserlichen Ballettschule in St. Petersburg. Die Rolle der Odette in Schwanensee machte Anna zum Superstar. Der wohl berühmteste männliche Ballettänzer war Rudolf Nurejew.

Foto: Maksim Smeljov